

Studienberatungstermine im Wintersemester 2004/05:

Es finden in der Woche vom

4. bis 8. Oktober 2004

für Studierende des Fachs Pädagogik im Magister-, Lehramts- und Diplomstudiengang sowie des Erziehungswissenschaftlichen Studiums folgende **obligatorische** Studienberatungen statt. Diese Veranstaltungen sind **verbindlich**; die dabei ausgegebenen Studienberatungsscheine sind **Bestandteil des Studiums**:

1. Anfängerberatung zu Beginn des Studiums

I. Magisterstudium – Fach Pädagogik

Mittwoch, 6. Oktober 2004, 10-12 Uhr in H 80 (EG Philosophikum)

II. Studium für das Lehramt - für EWS-Studium und Pädagogik als Fach

Freitag, 8. Oktober 2004, 14-16 Uhr in Hörsaal I

III. Diplomstudium

Donnerstag, 7. Oktober 2004, 12-14 Uhr in H2 der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät,

Einzelberatungen (wichtig für Detailinformationen - **keine Studienberatungsscheine**)

<i>Dienstag, 12. Oktober</i>	<i>14-16 Uhr</i>	Dr. Anhalt (Bt. V, UG)
<i>Mittwoch, 13. Oktober</i>	<i>11-13 Uhr</i>	Dr. Broecken (Bt. IV, 2. OG)
<i>Donnerstag, 14. Oktober</i>	<i>10-12 Uhr</i>	Dr. Wasmuth (Bt. V, UG)

Obligatorische Studienberatungen

für das **2. und 5. Semester:**

BITTE die Aushänge beachten!!!

Vorlesungen

Vorlesungen

4054

C. Allemann-Ghionda: Einführung in die interkulturelle Erziehungswissenschaft (I)

1 St. Di. 15-16 in VIII (Beginn: 19. 10. 2004)

Anmeldung über UK-online erforderlich

EWS: A2; C1; C2; E1

Pädagogik Unterrichtsfach: A2; C2; D2; E2; E3

Diplom: Allgemeine Erziehungswissenschaft; Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Sockelstudium IKP und Zusatzstudium Interkulturelle Pädagogik

Ggf. Zuordnung nach den neuen Studienordnungen (Lehramt Sek. II, Gymnasien und GS):

EWS:

- Aufbaumodul 1 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen“

- Aufbaumodul 2 „Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession“ (Bildungstheoretische Fragestellungen)

Pädagogik Unterrichtsfach:

- Basismodul 4 „Bildungstheorie“ (Bildungstheoretische Fragestellungen)

- Aufbaumodul 1 oder 2 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen“

-1- Aufbaumodul 4 „Wählbare Vertiefungen“

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem universellen, Kultur unabhängigen Leerraum. Sie unterliegen vielmehr vielfältigen Variationen und Einflüssen, die immer mit der sozialen Schicht und dem Bildungsniveau der Erziehenden zu tun haben, gleichzeitig aber auch mit Anschauungen, Gewohnheiten und Szenarien, die lokal oder für eine bestimmte Region charakteristisch sein können, wobei vielfach religiöse Faktoren ebenfalls eine Rolle spielen. Bildung vermittelt vor allem über das Medium der Sprache(n) kulturell spezifisches Wissen, Normen, Werte. Im Bildungsprozess können verschiedene. soziokulturell geprägte

Vorlesungen

Erfahrungswelten aufgebaut werden und zusammen kommen. Aus diesen Einsichten heraus entwickelt sich seit etwa 1975 in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung.

Lern- und Qualifikationsziel der Vorlesung: Einen Überblick über die Argumentationslinien für eine interkulturelle Bildung gewinnen; die Fragestellungen und Methoden einer interkulturell gedachten

Erziehungswissenschaft kennen lernen.

Einführende Lektüre:

Allemann-Ghionda, C. (1997). Interkulturelle Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 36. Beiheft, S. 107-149.

Allemann-Ghionda, C. (2002). Schule, Bildung und Pluralität: Sechs Fallstudien im europäischen Vergleich. Zweite, durchgesehene Auflage. Bern: Lang.

Die Art der zum Scheinerwerb zu erbringenden Leistungen wird im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

4055 **G. Mertens: Sozialisation- Erziehung- Bildung** **(Anthropologie II)**

1 St. Mo. 14-15 in XXIII (Beginn: 18.10.2004)

Zuordnungen (bisherige Studienordnung):

EWS: A1-3; C1-3; D3 Sek. II: A2,3; C1-4; D4,5.

Evtl. neue Studienordnung:

EWS: AM1 Sek. II: AM1; BM4

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen

Vorlesungen

oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr

Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich.

Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die

Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will. Hierzu sind alle Interessierten, ohne weitere Vorkenntnisse, eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Bronfenbrenner, U.: Die Ökologie menschlicher Entwicklung. Stuttgart 1981.

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Morel, J. u. a. (Hg.): Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter. 5. Aufl. München 1997.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2, Donauwörth 1995 und 1996.

4056 **W. Plöger: Einführung in die Erziehungswissenschaft: Themengebiete und Methoden**

2 St. Di 14-16 in B

EWS: A-E – Päd.: A-E – **Neue Studienordnung:**

Basismodul 1*

Vorlesungen

Inhalte: Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungs-wissenschaft, in die Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Unterrichten, Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten, Planen, Helfen, Begleiten);

Einführung in pädagogische Handlungs- und Berufsfelder; schulische Erziehungs- und Bildungseinrichtungen; Einführung in erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden.

4057 **W. Schneider: Gesellschaft, Bildung und Erziehung I – Gesellschaft und Pädagogik**

2 St. Mi. 10-12 in XXI

EWS: A2, 3; C1, 2 Päd. SII/MA: A3; C1-3

Zuordnung neue Studienordnung EWS: BM 2; AM 1, 2

*#Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

Zuordnung neue Studienordnung Lehramt: BM 1, 3; AM 1, 2
(BM=Basismodul, AM=Aufbaumodul. Die Hinweise auf die
Modulzuordnungen haben nur Gültigkeit für den Fall, dass die neue
Prüfungsordnung bereits im WS 04/05 in Kraft tritt.)
Zuordnung Diplom: vgl. EZW-Fakultät

Die Vorlesung ist der erste Teil einer auf die Dauer von zwei Semestern
geplanten Vorlesungsfolge mit dem Titel „Gesellschaft und Pädagogik“. Der
erste Teil trägt den Untertitel: „Zum Verhältnis gesellschaftlicher Praxen
und pädagogischem Handeln“. Gegenstand dieser Vorlesung ist zunächst die
Beschreibung des Ortes von Erziehung innerhalb anderer gesellschaftlich
relevanter Handlungsfelder.

Auf dem Hintergrund eines historischen Exkurses werden dann
Grundkonstellationen dieses Verhältnisses erarbeitet, um von hierher zu
zeigen, daß pädagogische Praxis vielfältigen Gefährdungen, d.h. Versuchen
ihrer Verzwörung ausgesetzt war und weiterhin ist. Historische Beispiele
sollen dies einerseits vertiefen, andererseits überleiten zu aktuellen Fragen
des Verhältnisses von Erziehung und Gesellschaft. Als Beispiel werden
neuere hochschulpolitische Entwicklungen, vor allem der Lehrerbildung,
analysiert.

Zum Abschluß der Vorlesung wird eine Analyse von Tendenzen in der
gegenwärtigen Praxis noch möglich ist.

Vorlesungen / Oberseminare

Die Vorlesung richtet sich sowohl an Anfänger/innen als auch
Fortgeschrittene des Magister-, Lehramts- und Diplomstudiums sowie an
EWS-Studierende. Literaturhinweise und eine genauere Gliederung
werden

während der Vorlesung gegeben.

Die Vorlesung versteht sich als interaktiv, d.h. ich werde zum Ende jeder
Diskussionsbeiträgen geben.

Oberseminare

4058

C. Allemann-Ghionda: Medien und Interkulturalität

2 St. Do. 9-10.30 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bauteil IV, 1. OG

EWS: C2; E1 Pädagogik Unterrichtsfach: C5

Diplom: Allgemeine Erziehungswissenschaft; Interkulturelle
Kommunikation und Bildung

Sockelstudium IKP und Zusatzstudium Interkulturelle Pädagogik

Ggf. Zuordnung nach den neuen Studienordnungen (Lehramt Sek. II,
Gymnasien und GS):

EWS:

- Aufbaumodul 1 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen
Bedingungen“
- Aufbaumodul 2 „Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession“
(Schulpädagogik II, Mediendidaktik)
- Pädagogik Unterrichtsfach:
- Aufbaumodul 1 oder 2 „Bildung und Erziehung unter
gesellschaftlichen Bedingungen“
- Aufbaumodul 3 „Bildungspolitik und Profession“ (Schulpädagogik
II, Mediendidaktik)
- Aufbaumodul 4 „Wählbare Vertiefungen“ (Mehrsprachigkeit und
Bildung)

Anmeldung über UK-online erforderlich

Oberseminare

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC) und bereits
traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) übernehmen immer mehr
Funktionen in der informellen, non-formellen und formellen Bildung. In
diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft
hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen
und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten
Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Lern- und Qualifikationsziel: Die Studierenden eignen sich einen
theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit
Medien zu erlernen. Dabei wird die Dimension der Interkulturalität
fokussiert. Die so umschriebene Medienkompetenz soll auch mit Blick auf
die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden.
Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Einführende Literatur:

Jung, M. / Wengeler, M., / Böke, K. (Hrsg.) (1997). Die Sprache des
Migrationsdiskurses: Das Reden über Ausländer in Medien, Politik und
Alltag. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Moser, H. (2000). Einführung in die Medienpädagogik: Aufwachsen im
Medienzeitalter. Dritte Auflage. Opladen: Leske & Budrich.

**Die Art der zum Scheinerwerb zu erbringenden Leistungen wird im
Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.**

4059 **J. Grzesik:** **Das Werten im Erziehungsprozeß und die Werteerziehung**

2 St. Fr 13-15 in S67

EWS: A2; B1,2; C1; E3 – Päd.: A2,; B,2,3,5

Da Erziehung der Zusammenhang von Erzieher- und Edukandenhandlungen ist, müssen Erzieher und Edukand kontinuierlich über ihr eigenes Handeln entscheiden. Jede Wahl einer Handlung kommt aber nur durch einen Kalkül von Werten zustande, der den Ausschlag dafür gibt, daß man gerade dies tut und nichts anderes.

Dieser Kalkül hat eine andere Zusammensetzung als die Wertkalküle in

Oberseminare

anderen sozialen Systemen, z.B. in der Politik, in der Medizin oder in der Wirtschaft. Er kann aber keineswegs aus der Ethik einer Religion übernommen werden, z.B. aus dem Dekalog der christlichen Religion. Und er kann auch nicht aus einer philosophischen allgemeinen Ethik übernommen werden, z.B. aus der Kantschen Pflichtethik.

Ein ganz anderes Problem ist es, ob den Edukanden überhaupt bestimmte Wertungen vermittelt werden sollen, und wenn ja, welche und auf welche Weise. Das grundlegende Problem ist die Frage der Legitimation für die Vermittlung einer bestimmten Wertewelt. Das unmittelbar damit verbundene zweite Problem ist die Frage nach der Art der Vermittlung von Werten. Die freie Entscheidung des Edukanden für bestimmte Werte kann nur gewahrt werden, wenn die Werte argumentativ eingeführt werden. Das aber heißt, daß sie nicht als pures Gebot, sondern immer nur durch Sachargumente für und gegen sie behandelt werden.

Wir werden im ersten Teil des Seminars auf der Grundlage meines Buches „Was kann und soll Erziehung bewirken“ einen Wertekalkül für das Handeln des Erziehers und für das Handeln des Edukanden ausarbeiten.

Wir werden im zweiten Teil des Seminars an den Werten „Wahrhaftigkeit“, „Vertrauen“ und „Gerechtigkeit“ die Form einer argumentativen Behandlung von Werten in der Erziehung exemplarisch erarbeiten.

4060 **G. Mertens:** **Aspekte einer Pädagogik der Gruppe**

2 St. Di. 14-16 im Vortragsraum der UB

(Beginn: 19.10.2004)

Bisherige Studienordnung:

EWS: B1,2; C, E Sek. II: A5; B1,2,5,6; C

Evtl. neue Studienordnung:

EWS: AM 1,2 Sek. II: AM 2,3

In unserer eher individuenorientierten Kultur gerät es leicht aus dem Blick, dass der Mensch von Haus aus ein soziales Wesen ist, das nur in einem sozialen Beziehungsnetz zu sich selbst zu finden vermag. Als eine Verdichtungsform des Sozialen lässt sich die Gruppe verstehen. Ihrer eminenten Bedeutung für Erziehungs- und Bildungsprozesse wollen wir in diesem Oberseminar auf die Spur kommen. In einem **ersten**

Oberseminare

Grundlagenteil werden wir aus soziologischer, aus sozialpsychologischer und aus pädagogisch-historischer Perspektive den Begriffs- und Bedeutungshorizont, ferner die Entstehung, Struktur und Aufgabenstellung von Gruppen herauszufiltern versuchen.

Hilfreich sind hier die Arbeiten von A. Thomas: Grundriß der Sozialpsychologie, Bd. 1 u. 2, Göttingen 1992; B. Schäfers, Einführung in die Gruppensoziologie, 2. Aufl. 1994, sowie eine Kontrastierung von A. Makarenko (Kollektiverziehung) und A. S. Neill (Summerhill).

In einem **zweiten Teil** „Konstellationen“ werden wir uns Konkretisierungsformen in Gestalt von Familie, Peergroups, Cliques etc. zuwenden und hierbei die dem Gruppenphänomen eigene Dynamik als ein mögliches Potential gerade auch für Erziehungs- und Bildungsprozesse untersuchen. Exemplarisch ist hier etwa an das Konzept der offenen Ganztagschule zu denken.

In **Teil 3** „Anwendungsbereiche“ schließlich fragen wir danach, wie auf den vielfältigen Feldern pädagogischer Praxis die Gruppe bildungsrelevant sein kann, und zwar einmal als eine pädagogische Interventionsgröße (vgl. konfliktorientierte Erwachsenenbildung; Arbeit in Selbsthilfegruppen etc.), sodann als Ort und Medium für Lern- und Bildungsvorgänge (vgl. Gruppenarbeit in der Schule und im Schulleben). Verwiesen sei hier nur auf:

Nürnberger Projektgruppe: Erfolgreicher Gruppenunterricht, Stuttgart 2001;

Literatur zu Ganztagschule und Projektunterricht:

Appel, St.: Handbuch Ganztagschule. Konzeption, Einrichtung und Organisation. Schwalbach/Ts. 1998 (C 65)

Bastian, J./ Gudjons, H. (Hg.): Das Projektbuch 2. Hamburg 1998 (Hc 1439/10(4))

Gudjons, H.: Handlungsorientiert Lehren und Lernen. Schüleraktivierung. Selbsttätigkeit. Projektarbeit. Bad Heilbronn 2001 (Hc 692/10(6)).

Haenisch, H. Evaluation der schulischen Ganztagsangebote in NRW. Soest 2003.

Institut für Schulentwicklung (IFS): Analyse beispielhafter Schulkonzepte von Schulen in Ganztagsform. Vorgelegt von Prof. Holtappels. Dortmund 2003

(www.ganztagsschulen.org/downloads/IFS_Analyse_Gesamt.pdf)

Oberseminare

4061 **G. Mertens: Beratung – Entwicklung - Supervision**

2 St. Mi. 11-13 in S 89 (Beginn: 20.10.2004)

Anmeldung erforderlich. Siehe Hinweise unten.

Bisherige Studienordnung:

EWS: B1, C2, D3 Sek. II: B 1,2,6; C2, D4,5

Evtl. neue Studienordnung:

EWS: AM 2 Sek. II: AM 3

Angesichts der Komplexität aller gesellschaftlichen Verhältnisse und Institutionen werden ‚Beratung‘ und ‚Supervision‘ gegenwärtig zunehmend zu gewichtigen pädagogischen Kategorien und Maßnahmen. Verbunden hiermit sind häufig auch Probleme der Organisationsentwicklung.

In unserem Oberseminar wollen wir diese Thematik aufgreifen und nach einer ersten begrifflichen Klärung in (Teil I) einzelne thematische Schwerpunkte wie

‚Kommunikation‘, ‚Kooperation‘, ‚Interaktion‘, ‚Mediation‘ analysieren und entfalten.

In Teil II werden wir dann Ansätze und Methoden ‚Systemischer Beratung‘ in Theorie und Praxis vorstellen.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung des Grundstudiums; Zeit und Interesse für eine engagierte Teilnahme in Kleingruppen über das gesamte Semester hinweg.

Erste Literaturhinweise:

Gairing, Fritz: Organisationsentwicklung als Lernprozess von Menschen und Systemen. Weinheim 1996.

König, Eckard und Gerda Volmer: Systemische Organisationsberatung. Grundlagen und Methoden. Weinheim 2000.

Schlippe, Arist von und Jochen Schweitzer: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen, Zürich 1996.

Schmidt, Gunther: Liebesaffären zwischen Problem und Lösung.

Hypnosystemisches Arbeiten in schwierigen Kontexten. 2004

Oberseminare

4062 **Meyer-Wolters: Die „Weitergabe“ von Erfahrung , Wissen und Können als inner- und intergenerationelles Problem**

2 St. Mo. 18-20 in S58 (Beginn: 18.10.2004)

Magister HF + NF: A1, A2, A3, A6

Diplom (HSt Spezielle EW, Erwachsenenbildung / Weiterbildung): Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

Diplom (HSt Allgemeine Erziehungswissenschaft): Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Wie kommen Wissen, Gefühle, Bilder, Wertorientierungen und Konzepte von einem Kopf in einen anderen Kopf? Im Arbeitskreis soll vor dem Hintergrund verschiedener theoretischer Vorannahmen danach gefragt werden, was eigentlich gemeint sein kann, wenn wir davon sprechen, daß wir unsere Erfahrung, unser Können oder unser Wissen an jemanden weitergeben, daß wir jemandem Verantwortung übertragen, daß wir jemanden begeistern, motivieren oder überzeugen, daß wir jemanden verstehen, daß wir zusammen über etwas nachdenken. In den Voraussetzungserkundungen soll immer auch die Perspektive gewechselt und danach gefragt werden, was es bedeutet, daß uns jemand überzeugt hat, daß jemand sein Wissen mit uns geteilt hat, daß uns jemand begeistert hat etc.

4063 **H Rüppel: Aggressionsforschung**

2 St. Mo. 16-18 in XIII

EWS: B1, 2, C2 - Päd. II: B2, 6, C2

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

(Anhang A1)

Hauptstudium EWS B1,1, C2

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

Gegenstand: Sozialer und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

Oberseminare

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Hauptstudium B2, 6, C2

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

Gegenstand: Sozialer und Wertewandel, Auswirkungen auf Bildung und Erziehung (der Vorlesung zugeordnet)

Es werden die folgenden Themen besprochen:

- Fernsehen und Aggressionsentwicklung
- Fernsehforschung: Angst und Aggression
- Entstehung von Aggressionen
- Biologische Aspekte der Aggression
- Anlage und Umwelt
- Bewältigung und Therapie von Ärger
- Training mit aggressiven Kindern
- Basic Emotions
- Bedingungsgefüge der Aggressivität
- Das Stanford Prison Objekt
- Geschlechtsspezifische Unterschiede der Aggression
- Ärger und Ärgerkontrolle
- Videospiele, Musik und Aggression
- Aggression und Sport

Ziel der Veranstaltung ist die Aktualisierung und Anreicherung der Internet-Referate zur Aggressionsforschung, s. Homepage: www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych, dort: Prüfungsanmeldung/ -tips/ -literatur, dann: Prüfungsinhalte.

4064 **W. Schneider: Ausgewählte Texte aus dem Werk Pestalozzis**

2 St. Do. 14-16 in S57

EWS: A2, 3 Päd. SII/MA: A2, 3, 5, 6

Zuordnung neue Studienordnung EWS: AM 1, 2

Oberseminare / Hauptseminare

Zuordnung neue Studienordnung Lehramt: AM 1, 4

Zuordnung Diplom: vgl. EZW-Fakultät

Pestalozzi steht mit seinem Werk zur Zeit ein wenig im Abseits des Mainstreams pädagogischer ‚Klassiker‘. Die kritischen Vorbehalte reichen von mangelnder Systematisierung bis hin zur didaktischen Untauglichkeit seiner Überlegungen. Vergessen wird dabei, daß Pestalozzi – unter der Oberfläche eines zugegebenermaßen bisweilen sprunghaften Denkens – einen eigenständigen anthropologischen Ansatz vorgelegt hat, dessen Möglichkeiten, aber auch Grenzen erörtert werden sollen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die Textinterpretation von „Meine Nachforschungen...“ als Pflichtlektüre (Klinkhards Pädagogische Quellentexte) stehen. Diese wird durch andere Texte – evtl. auch Referate – ergänzt werden.

Von interessierten Teilnehmer(inne)n des Hauptstudiums in allen Studienrichtungen wird die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Textinterpretation erwartet.

Einzelheiten zum Erwerb von Leistungsnachweisen sowie Literaturhinweise zu weiteren Texten Pestalozzis oder zur Sekundärliteratur werde ich in der ersten Sitzung bekanntgeben.

Hauptseminare

4065 **C. Allemann-Ghionda: Mehrsprachigkeit und Bildung: linguistische und pädagogische Grundlagen**

2 St. Mi. 10-12 in BI (Beginn: 20.10.2004)

Anmeldung über UK-online erforderlich

EWS: B1; C2; D3; E1 Pädagogik Unterrichtsfach: B2; C2; D2; D4

Diplom: Allgemeine Erziehungswissenschaft; Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Sockelstudium IKP und Zusatzstudium Interkulturelle Pädagogik

Ggf. Zuordnung nach den neuen Studienordnungen (Lehramt Sek. II, Gymnasien und GS):

Hauptseminare

EWS:

- Basismodul 2 „Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten“ (Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens)
- Aufbaumodul 1 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen“
- Aufbaumodul 2 „Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession“ (Schulpädagogik II)

Pädagogik Unterrichtsfach:

- Basismodul 3 „Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten“ (Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens)
- Aufbaumodul 1 oder 2 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen“
- Aufbaumodul 3 „Bildungspolitik und Profession“ (Schulpädagogik II)
- Aufbaumodul 4 „Wählbare Vertiefungen“ (Mehrsprachigkeit und Bildung)

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe und neueste, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit der frühesten Kindheit an. Sie erwerben das Wissen, das ihnen ermöglicht, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat zu handeln.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Einführende Literatur:

Oksaar, Els (2003). Zweitspracherwerb: Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.

Die Art der zum Scheinerwerb zu erbringenden Leistungen wird im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Hauptseminare

4066

C. Allemann-Ghionda: Hauptseminar zur Vorlesung: Interkulturelle Bildung: Theorie und didaktische Beispiele

2 St. Di. 16-18 in BI Beginn: 19.10.04

EWS: A2; C1; C2; E1 Pädagogik Unterrichtsfach: A2; C2; D2; E2; E3

Diplom: Allgemeine Erziehungswissenschaft; Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Sockelstudium IKP und Zusatzstudium Interkulturelle Pädagogik

Ggf. Zuordnung nach den neuen Studienordnungen (Lehramt Sek. II, Gymnasien und GS):

EWS:

- Aufbaumodul 1 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen“
 - Aufbaumodul 2 „Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession“ (Bildungstheoretische Fragestellungen)
- Pädagogik Unterrichtsfach:
- Basismodul 4 „Bildungstheorie“ (Bildungstheoretische Fragestellungen)
 - Aufbaumodul 1 oder 2 „Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen“
 - Aufbaumodul 4 „Wählbare Vertiefungen“
 - Basismodul 1: „Grundlagen der Erziehungswissenschaft“ (Vorbereitung des Fachpraktikums, didaktische Fragestellungen)
 - Aufbaumodul 5: „Fachdidaktik“

Das Seminar ist an die Vorlesung „Einführung in die interkulturelle Erziehungswissenschaft“ (Di. 15 bis 16 Uhr) gekoppelt und wird von einem Tutorium begleitet.

Anmeldung über UK-online erforderlich

Interkulturelle Pädagogik ist ein theoretischer Entwurf, der seit Mitte der siebziger Jahre in Westeuropa (seit den neunziger Jahren auch in Osteuropa) diskutiert wird und seither sich in zahlreichen Dokumenten der Bildungspolitik niedergeschlagen hat. Wie wir aus empirischen Untersuchungen wissen, klaffen Rhetorik der Dokumente und Praxis des Unterrichts nicht selten auseinander. Die Umsetzung der Theorie und der bildungspolitischen Absichtserklärungen in eine Unterrichtspraxis, welche

Hauptseminare

die interkulturelle Idee einbezieht und umsetzt, erfordert in diesem Sinne qualifizierte Lehrpersonen und überzeugende didaktische Konzepte. Solche finden sich in der erziehungswissenschaftlichen Fachliteratur, zunehmend aber auch in den Lehrplänen und Richtlinien aller Schulstufen sowie in Lehrmitteln für mehrere Fächer.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Aneignung eines theoretischen Rahmens und interkultureller didaktischer Kompetenzen. Die Studierenden werden (zum Teil in eigener Regie) Richtlinien, Lehrpläne und Lehrmittel untersuchen und nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien auswerten.

Einführende Lektüre:

Reich, H.-H./ Holzbrecher, A. / Roth, H.-J. (Hrsg.) (2000). Fachdidaktik interkulturell: Ein Handbuch. Opladen: Leske & Budrich.

Die Art der zum Scheinerwerb zu erbringenden Leistungen wird im

Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.**4067 E. Anhalt: Grundprobleme der Pädagogik**

2 St. Di 14-16 in S91

EWS: A; B; C – Päd.: A; B; C

Grundprobleme der Pädagogik sind Probleme, die sich jeder Erzieherin und jedem Erzieher immer wieder neu stellen und die immer wieder neu behandelt werden müssen. Im Laufe der Geschichte des Faches sind diese Probleme in verschiedenen Varianten diskutiert worden. Je nach Theorie unterscheiden sich die Lösungsvorschläge, die offeriert werden.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die Problem zu bestimmen und die Theorien miteinander zu vergleichen. Dies kann nur exemplarisch erfolgen. Das Hauptseminar soll Ihnen Gelegenheit bieten, Ihre bereits erworbenen Kenntnisse zu vertiefen. Aus diesem Grunde wird Ihre engagierte Mitarbeit erwartet.

Alle weiteren Informationen in der ersten Sitzung.

Sprechstunde: dienstags 11-12 in Raum 50114

Hauptseminare

4067a K. Beyer: Anforderungen an ein zeitgemäßes Verständnis des Allgemeinbildungsauftrags des Unterrichts

2 St. Mi 8.30-10 in S67

EWS: E1 – Päd.: D3

In einem ersten Schritt soll der Allgemeinbildungsanspruch der reformierten gymnasialen Oberstufe aufgedeckt und geprüft werden, ob und in welcher Weise dieser eingelöst wird.

Im Verlauf des Seminars sollen unterschiedlichen Zeiten entstammende bildungstheoretische Dokumente daraufhin untersucht werden, wie in ihnen der Allgemeinbildungsanspruch des Gymnasiums begründet und wie er jeweils expliziert wird.

Von den Dokumenten her soll dann in einem zweiten Schritt nach eventuellen Verkürzungen in der Wahrnehmung des Allgemeinbildungsverständnisses auf der gymnasialen Oberstufe gefragt werden.

Den Abschluß des Seminar sollen Überlegungen bilden, wie die Forderung nach Allgemeinbildung aus heutiger Sicht zu beurteilen ist und in welcher

Form diese ggfs. realisiert werden kann.

Erste Literaturhinweise:

Kron, F.W.: Grundwissen Didaktik. München 2000³

Peterßen, W.H.: Lehrbuch allgemeine Didaktik. München 2001⁶

4068 K.-H. Broecken: Theorie und Praxis der Bildungsreform Humboldts

2 St. Di. 16-18 in S92

EWS: A2,3 C1,2 D1 Päd. SII: A2-6 C2,3 D1

4069 K.-H. Broecken: Die Bildung im Spannungsfeld von Tradition und „Fortschritt“

2 St. Do. 11-13 in S92

EWS: A2,3 C1,2 Päd. SII: A2-5 C2

Hauptseminare

4070 M. Burchardt: Abschied vom Menschen

2 St. Mi 14-16 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bauteil IV, 1. OG

EWS A, C, D; Fach A 1-5, C 1-3, D

Anthropologie scheint in der aktuellen Pädagogik entbehrlich zu sein. Es wäre jedoch fahrlässig das Verschwinden des Menschen aus der Disziplin allein auf die Umformierung von Machtdiskursen zurückzuführen. Das Seminar möchte die grundsätzlichere Frage stellen: Ist »der Mensch« nicht nur eine ungedeckte Hypothese, eine zunehmend dysfunktionale Fiktion, die zu einem lästigen Hemmnis pädagogischer Theorie und Praxis geworden ist? Wohlgedenkt: die Rede vom »Ende des Menschen« meint nicht unsere physische Vernichtung. Es wird wohl weiter Fortpflanzung, Aufzucht und Erziehung, Herrschaft und Ökonomie, Spiel und Kult geben – nur eben: ohne »den Menschen«. Was aber wird das dann sein, das sich da fortpflanzt und erzieht, zur Wahl geht und einkauft, fernsieht und Gräber pflegen läßt?

Das Seminar wird diskutieren, was »den Menschen« einmal ausgemacht hat, welche Tendenzen sein Verschwinden forcieren (etwa die Allianz von Biotechnologie, Informatik und Wirtschaft) und wie eine Pädagogik ohne »den Menschen« aussehen könnte. Dabei muß allerdings die Frage geprüft werden, ob dies nicht alles auch noch Anthropologie ist, ob die Abgesänge

nicht insofern verfrüht sind, weil es womöglich wiederum nur Menschen sind, die von »dem Menschen« Abschied nehmen.

Seminartexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

4071 **J. Grzesik:** **Kriterien für guten Unterricht**

2 St. Fr 9-11 in S67

ESW: A2; B2; E – Päd.: A2; B1-3; D3

In der abendländischen Tradition ist die Frage nach dem guten Unterricht schon seit der Antike ein Thema (Sophisten, Sokrates, Plato, Augustinus). Eine in vieler Hinsicht andere Qualität bekam diese Reflexion durch die „Grosse Didaktik. Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren“ von Comenius, die er zwischen 1628 und 1630 geschrieben hat. Auf dem

Hauptseminare

Titelblatt seines Buches steht:

„ERSTES UND LETZTES ZIEL UNSERER DIDAKTIK SOLL ES SEIN, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen; in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt; in der Christenheit weniger Finsternis, Verwirrung und Streit, dafür mehr Licht, Ordnung, Friede und Ruhe.

Die beiden wichtigsten Etappen in der Geschichte des Unterrichts für uns heute sind aber die Art und Weise, in der die Herbartianer den Unterricht im 19. und noch weit ins 20. Jahrhundert hinein gestaltet haben, und der Unterricht der Arbeitsschulbewegung seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts.

Wir werden uns aber nicht mit der Geschichte der Theorie des guten Unterrichts befassen, sondern systematisch den heutigen Stand unseres Wissens analysieren. Dafür werden wir das Semester in zwei Teile aufgliedern.

Im ersten zeitlich kürzeren Teil werden wir die Ergebnisse der analytischen empirischen Unterrichtsforschung behandeln. Dabei werden auch die Unterrichtsformen direct instruction, offener Unterricht und konstruktivistischer Unterricht zur Sprache kommen.

Im zweiten zeitlich längeren Teil werden wir die Kriterien für guten Unterricht erörtern, die ich auf der Grundlage einer Theorie des Unterrichts formuliert habe. In diese Theorie lassen sich auch die Ergebnisse der analytischen empirischen Unterrichtsforschung einordnen. Sie geht aber deutlich über sie hinaus.

Das Ziel des gesamten Seminars wird es sein, einen *Katalog von Kriterien*

für guten Unterricht zu erarbeiten.

Wir arbeiten auf der Grundlage von Texten, insbesondere der folgenden:

Helmke, A./F.E. Weinert: Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen. Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie I: Pädagogische Psychologie. Bd 3: Psychologie des Unterrichts und der Schule. Göttingen 1997, 72-175.

Gräsel, C./H. Mandl: Qualitätskriterien von Unterricht: Ein zentrales Thema der Unterrichts- und Lehr-Lern-Forschung. In: Apel, H.-J./Sacher, W. (Hrsg.): Studentexte Schulpädagogik. Bad Heilbrunn/Obb. 2002, 180-253.

Grzesik, J.: Effektiv lernen durch guten Unterricht. Optimierung des Lernens

Hauptseminare

im Unterricht durch systemgerechte Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Bad Heilbrunn 2002

Sprechstunde: freitags, 11.30 Uhr

4072 **J. Mailahn:** **Personal- und Organisationsentwicklung: Praxis der Organisationsentwicklung und –diagnose**

2 St. (4 St. geblockt, Termine in der 1. Veranstaltung

Mo. 8-11 in S91

EWS: A1/3, B, C2, D3 Päd. SII: C1/ 2, D 4/5

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 1)

Hauptstudium A1/3, B, C2, D3

Aufbaumodul 2: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

Gegenstand: Schulpädagogik II: Lehr-/ Lernforschung/ Mediendidaktik

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang A14)

Hauptstudium C 1 / 2, D 4/5

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

Gegenstand: Schulpädagogik II: Lehr-/ Lernforschung/ Mediendidaktik

Das Seminar richtet sich an alle, die einen Einblick in die betriebliche Aus- und Weiterbildung gewinnen wollen. Bei jedem Treffen steht ein Thema – wie z. B. Präsentationstechnik, Gesprächsführung, Konfliktmanagement oder Führungskräfte-Training – im Mittelpunkt. Dies soll möglichst praxisnah

vermittelt werden. Wer sich darin üben will, statt trockener Referate lebendige Lehr-Lern-Situationen zu schaffen, ist herzlich willkommen.

Erste Literaturhinweise:

Alle weiteren notwendigen Informationen in der ersten Seminarsitzung. (Bitte auf den Aushang am Schwarzen Brett der Abt. für Päd. Psychologie, Hauptgebäude, Untergeschoss, Bauteil VI, achten).

Hauptseminare

4073 **W. Plöger:** "Gute Schulen – gute Lehrerinnen und Lehrer" – Zur gegenwärtigen Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 St. Di 11-13 in S89
EWS: B2; E1,2 – Päd.: B3; D3

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpft an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

Im Seminar soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Schulaufsicht, der Einzelschule und des Unterrichts. Die Themen:

- "Der gute Lehrer: Person, Funktion oder Fiktion?" (Weinert)
- Was ist "guter" Unterricht?
- Strukturelemente und Merkmale guter Schulen (Schulkultur und Schulqualität)
- Qualitätssicherung im Bildungswesen

4074 **H.Rüppell:** Problemlösen - Diagnose und Training

2 St. Di. 11-13 in XIII
EWS: B1, 3 Päd. SII: B1, 4

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang1)
Hauptstudium: EWS B1, 3

Aufbaumodul 2 – Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

Gegenstand: Schulpäd. II, Allg. Didaktik

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang14)

Hauptstudium B1, 4

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

Hauptseminare

Gegenstand: Schulpädagogik II: Lehr-/ Lernforschung und Mediendidaktik

Es werden die folgenden Themen besprochen:

Das Seminar läuft unter dem Motto: „Train the trainer“. Die Studenten sollen befähigt werden, ausgewählte Trainings konkret im Seminarstil durchzuführen. Dazu gehört die multimediale Präsentation der theoretischen Grundlagen. Die ausgewählten Programme beziehen sich auf folgende Inhalte:

- KIG – Der kreative ImpulsGeber: Ein Trainingsprogramm zur Förderung der kreativen Problemlösefähigkeit
- ANAMETA – Analogien und Metaphern: Ein Training zur Förderung der Problemlösefähigkeit auf der Basis von Analogien.
- Klassische Problemlöseaufgaben: ein multimediales Trainingsprogramm zu unterhaltsamen Problemlöse-aktivitäten, Turm von Hanoi, usw.
- Problemlösen im Bereich der Mathematik und Physik
- Lernen zu lernen als Problemlöseaufgabe

4075 **L. Salber:** Arbeit als Selbstverwirklichung

2 St. Do. 12-14 im Vortragsraum UB
EWS: A Päd. Sek.II: A

4076 **K. Steffens:** Stereotype, Einstellungen, Vorurteile

2 St. Di. 11-12.30 im Vortragsraum UB Beginn: 19.10.2004
EWS: B, C Päd. SII: B, C

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang A1)
Hauptstudium EWS B, C

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

Hauptseminare

Gegenstand: Sozialer und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Hauptstudium B, C

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

Gegenstand: Sozialer und Wertewandel, Auswirkungen auf Bildung und Erziehung (der Vorlesung zugeordnet)

Traditionelle Konzepte und Forschungsstrategien der Sozialpsychologie sollen daraufhin untersucht werden, inwieweit sie in der Lage sind, das Verhältnis der Deutschen zu ihren Ausländern zu beschreiben und zu erklären. Alternative Ansätze werden diskutiert.

4077 **K. Steffens:** **Lernen, Lernbedingungen und Lernumwelten**

2 St. Do. 10-12 in XXIII (Beginn: 21.10.2004)

EWS: B, E3 Päd. SII: B

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang A1)

Hauptstudium EWS B, E3

Aufbaumodul 2 – Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

Gegenstand: Schulpäd. II: Lehr-/ Lernforschung

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Hauptstudium B

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

Gegenstand: Schulpädag. II: Lehr-/ Lernforschung

In der Veranstaltung soll zum einen der Blick darauf gerichtet werden, dass

Hauptseminare

Lernen immer unter bestimmten Bedingungen und in bestimmten Lernumwelten stattfindet. Hierbei spielen die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien eine immer größere Rolle. Gleichzeitig soll die kognitive Perspektive, unter der Lernen als Erwerb von Wissen und Fertigkeiten verstanden wird, erweitert werden, um auch die Bedeutung nicht-kognitiver Faktoren für das Lernen sehen zu können.

4078 **R. Wisbert:** **Blockpraktikum (vorbereitende Veranstaltung und Durchführung)**

4 St. Fr 10-12 in S84

EWS: A2,3; E1,2

In den Veranstaltungen zum Blockpraktikum ist geplant, mit den Studierenden eine Fächer übergreifende Unterrichtsreihe zu erarbeiten, diese Unterrichtseinheit in der vorlesungsfreien Zeit an einem Gymnasium zu halten und im nachfolgenden Semester nachzubereiten. In den Seminaren und im Blockpraktikum sollen - stets in Bezug auf das konkrete Unterrichtsbeispiel - Fragen der Fachwissenschaft, allgemeinen Erziehungswissenschaft, Didaktik und Praxis aufeinander bezogen werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Studierende, die an allen drei Veranstaltungen teilnehmen möchten, sollten sich persönlich in der Sprechstunde anmelden.

4079 **R. Wisbert:** **Blockpraktikum(nachbereitende Veranstaltung)**

2 St. Fr 12-14 in S84

EWS: A2,3; E1,2

s. 4078

Proseminare

Proseminare

4080 **E. Anhalt:** **Theorie und Praxis der Pädagogik**

2 St. Di. 9-11 in S93

EWS: A; B; C – Päd.: A; B; C

Neue Studienordnung: Basismodul 1 *

Die Unterscheidung zwischen Theorie und Praxis der Pädagogik ist allen geläufig. Woher aber stammt sie? Was ist mit Theorie bzw. Praxis gemeint? Diese Fragen werden in diesem Seminar behandelt. Es wird darum gehen, die Möglichkeiten, die mit dieser Unterscheidung eröffnet werden, und die Grenzen, die sie zieht, an exemplarischen Texten zu bestimmen.

Das Seminar ist als Einführung in das Studium gedacht. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Erwartet wird, daß alle sich engagiert beteiligen.

Alle weiteren Informationen in der ersten Sitzung.

Sprechstunde: dienstags, 11-12 Uhr

4081 **M. Auerswald: Perspektiven der Lernforschung: Eine wissenschaftliche Einführung**

2 St. Mo. 10-12 in S93 (Beginn: 18.10.2004)

EWS: B2 Päd. SII: B3

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
(Anhang A1)

Proseminare

Grundstudium EWS B2

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens (P)

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Grundstudium B3

Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

Lernens

Das Proseminar gibt eine Einführung in die biologischen und kognitiven Grundlagen des Lernens. Dies beinhaltet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Präsentationsprogramm Powerpoint, dem Programm Frontpage zur Erstellung von Internetseiten und der Durchführung von eigenen Internet-Recherchen.

Erste Literaturhinweise:

- Biopsychologie (1998) (hrsg. Onur Güntürkün) Heidelberg/ Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag
- Milz, Ingeborg (1998): Neuropsychologie für Pädagogen. Dortmund.
- Anderson, John R. (1996): Kognitive Psychologie, Heidelberg (H. A.)

4082 **K. Beyer: Sozialpsychologische Bedingungen des Unterrichts**

2 St. Mi 10.15-11.45 in S67

EWS: B1: C3 – Päd.: B2; C1

Neue Studienordnung: EWS: Basismodul 2 – Päd.: Basismodul 3 *

Im Zentrum des Seminars sollen psychologische Modelle (Eriksons Modell der Identitätsentwicklung, Krappmanns Balance-Modell sowie Epsteins und

Proseminare

Filipps Beiträge zur Selbstkonzept-Theorie) auf der einen Seite und Modelle schulischer Sozialisation (Dreeben, Rolff, Wellendorf) auf der anderen Seite stehen. Die Modelle sollen erläutert, analysiert, kritisch gewürdigt und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Dabei soll besonderes Gewicht auf die Frage nach möglichen psychischen Auswirkungen der Schule auf die Identitätsfindung der Schüler gelegt werden.

Den Abschluß des Seminars sollen Überlegungen bilden, ob und wie negative Auswirkungen der Schule auf die Identitätsentwicklung der Schüler gemildert und statt dessen Identität, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl gefördert werden können.

Literatur zum Einstieg:

Hurrelmann, K./D. Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim 1991

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

ANMERKUNG: Die **Teilnehmerzahl** wird aufgrund der Raumgröße auf **90** Studierende **begrenzt**. **Anmeldelisten** hängen vor dem **Raum 5.0109** vom **25.8.2004** an aus.

4083 **K. Beyer:** **Didaktische Prinzipien**

2 St. Do 8.30-10 in S67

EWS: E1 – Päd.: D3

Neue Studienordnung: EWS: Basismodul 1 (zugleich OP) – Päd.: Basismodul 3*

Nach einer Klärung des Begriffs "Unterrichtsprinzip", der Funktionen von Unterrichtsprinzipien und von Fragen ihrer Legitimation soll der Versuch unternommen werden, aus ausgewählten didaktischen Konzeptionen Prinzipien zu gewinnen, die bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen sind. Diese sollen expliziert, in ihrem Geltungsanspruch und ihrem Verhältnis zueinander geprüft sowie auf Konsequenzen für die Gestaltung

Proseminare

des Unterrichts in geprüft werden.

Gegen Ende des Semesters sollen kleinere Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der behandelten Prinzipien entworfen werden.

Literatur zum Einstieg:

Kron, F.W.: Grundwissen Didaktik. München 2000³

Peterßen, W.H.: Lehrbuch allgemeine Didaktik. München 2001⁶

ANMERKUNG: Die **Teilnehmerzahl** wird aufgrund der Raumgröße auf **90** Studierende **begrenzt**. **Anmeldelisten** hängen vor dem **Raum 5.0109** vom **25.8.2004** an aus.

4084 **K.-H. Broecken:** **Die Vermittlung von Theorie und Praxis: Der „pädagogische Takt“ im Erzieher-Schüler-Verhältnis**

2 St. Di. 18-20 in S92

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

EWS: A, C Päd. II: A2-5 C2,3

4085 **K.-H. Broecken:** **Bildung im Zeitalter der Automation**

2 St. Fr. 11-13 in S91

EWS: A, C, D1,2 Päd. II: A2-5 C2,3

4086 **M. Burchardt:** **Bildung als Passion**

2 St. Do. 11-13 in S57 (Beginn: 25.04.2002)

EWS A, C; Fach A 1-5, C 1-3

»Sie haben gesehen, es ist nicht leicht, die Schrift mit den Augen zu entziffern; unser Mann entziffert sie aber mit seinen Wunden.«

Aus: »In der Strafkolonie« von Franz Kafka

Es ist sicherlich eine bedeutende Einsicht der Tradition, das Moment der Selbsttätigkeit in seiner Bedeutung für Bildung auszuweisen. In diesem

Proseminare

Seminar soll dagegen der Bildungssinn von Passion studiert werden.

Seminartexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

4087 **B. Gever:** **Unterrichtsstörungen**

2 St. Mo 16-18 in S93

EWS: B2; C2 – Päd.: B6

Neue Studienordnung: EWS: Basismodul 2 – Päd.: Basismodul 3*

Bei einer Reihe von Lehrern ist die Fähigkeit, mit Unterrichtsstörungen professionell umzugehen, oft nur unzureichend ausgebildet. Sie verfügen in der Regel nur über wenige Deutungs- und Handlungsmuster im Umgang mit Unterrichtsstörungen. Dieses Defizit wird besonders dann als schmerzlich empfunden, wenn die bisher erfolgreichen Deutungs- und Handlungsmuster

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

nicht mehr zu den erwarteten Ergebnissen führen. Die betroffenen Lehrer fühlen sich dann diesen Situationen relativ hilflos ausgeliefert. Sie scheitern bei dem Versuch, die Unterrichtsstörungen produktiv zu wenden, weil sie in den seltensten Fällen auf alternative Deutungs- und Handlungsmuster zurückgreifen können.

Im Seminar werden eine Reihe gängiger, in der Literatur vertretene Deutungs- und Handlungsmuster vorgestellt und diskutiert – einmal, um die Seminarteilnehmer in die Lage zu versetzen, sich der eigenen Deutungs- und Handlungsmuster bewußt zu werden, zum anderen aber auch, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, die alten Deutungs- und Handlungsmuster durch den Erwerb neuer Muster zu verändern und auszubauen. Mit dieser Vorgehensweise ist die Hoffnung auf den Entwicklung, den Ausbau und die Festigung eines professionelleren Umgangs mit Unterrichtsstörungen verbunden. Diesem Ziel dienen auch die eingeplanten praktischen Übungen. Die bibliographischen Angaben zu den Materialien der Textzusammenstellung finden sich auf den Materialien selbst. Grundlegende

Proseminare

Literatur befindet sich am Ende der Textzusammenstellung.

Leistungsnachweis: kontinuierliche Mitarbeit im Seminar; zudem wahlweise Referat, Hausarbeit oder Klausur

Sprechstunde: Montags 18.15 im Zimmer von Dr. Beyer/Dr. Wisbert

4088 **G. Kemper:** *Konzeption multimedial unterstützter Präsentationen*

ACHTUNG: ÄNDERUNG DES TITELS!!!

2 St. Fr. 12-14 in VIII (Beginn: 22.10.2004)

EWS: B2, E2,3 Päd. SII: B 3,5,6

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

(Anhang A1)

Grundstudium EWS B2, E2,3

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Medien und Lernen (P)

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Grundstudium B3, 5, 6

Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Medien und Lernen (Vorlesung oder Seminar)

In diesem Seminar sollen multimediale Präsentationen zu ausgewählten Inhalten aus dem Bereich der Pädagogischen Psychologie vorgestellt und entwickelt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Gestaltung der Präsentationen nach lerntheoretisch optimierten Prinzipien und Prinzipien der visuellen Kommunikation.

Die einzelnen Präsentationen sollen in PowerPoint umgesetzt werden und anschließend zu einem verlinkten „Wissensnetz“ verbunden werden.

Ziel dieses Seminars ist somit auch die Entwicklung eines „Hypermediums“ zu Themen der Pädagogischen Psychologie, das durch gute Visualisierungen zur Vermittlung von Überblickswissen dienen soll.

Proseminare

Leistungsnachweise:

- Erarbeitung eines Konzeptes und die praktische Umsetzung in Kleingruppen (mind. 3, höchstens 5)

Abschlusspräsentation der entwickelten Konzepte bis spätestens Ende des SS 2005

4089

E. Kneise: **Pädagogik**

Einführung in die Grundbegriffe der

2 St Mo 10-12 im Arbeitsraum des pädagogischen Seminars, Bauteil IV, 1. OG

EWS: A, B1, 2, C2,3 Sek II: A 1-5, B1-3, C1-2

Zuordnung nach neuer LPO:

EWS: BM 1 Sek II: BM 2

Dieses Proseminar ist als Einführung gedacht. Es widmet sich der Frage "Was ist eigentlich Pädagogik?" Sowohl das Denken, Sprechen, Lesen über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln wird häufig durch unklare Begriffe erschwert. Inhalt und Ziel des Proseminars ist es, eine inhaltliche Orientierung anhand zentraler Begrifflichkeiten und Konzeptionen der Erziehungswissenschaft zu ermöglichen, wozu von jedem Teilnehmer die Mitarbeit in einer Referatsgruppe erwartet wird. Dies soll in engem Bezug zu und in kritischer Auseinandersetzung mit der pädagogischen Praxis vorgestellt, erarbeitet und diskutiert werden.

Erste Literaturhinweise:

Gudjons, H: Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn 1997.

Kaiser, A./ Kaiser, R.: Studienbuch Pädagogik. Berlin 1981.
 Fuhr, T./ Schultheis, K. (Hg.): Zur Sache Pädagogik. Untersuchungen zum Gegenstand der allgemeinen Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn 1999.
 Lenzen, D (Hg.): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1 und 2. Reinbek 1996.

ACHTUNG!! Teilnahmevoraussetzung:

ANMELDUNG, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist!

(Die Anmeldung erfolgt durch Eintrag auf die Teilnehmerliste im Päd. Seminar

Proseminare

Bauteil IV, 2. OG, Zi 4.208 ab Di 5.10. 11 h)

Scheinerwerb:

Voraussetzung hierfür sind ein Referat/ die Moderation einer Sitzung und eine Hausarbeit.

4089a **W. Krone:** **Schulen der Reformpädagogik heute**

2 St. Do. 14-16 in HS G (Beginn: 21.10.2004)

EWS: A3, D3 Päd. Sek II: A3, D4

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben eine Reihe von Pädagogen ihr Unbehagen an der "Buchsule" produktiv gewendet und alternative Schulkonzepte entwickelt, die auch heute nichts von ihrer inspirierende Kraft eingebüßt haben. Wir werden uns mit einigen dieser Entwürfe, die auch heute noch als Alternativen zur Regelschule besucht werden können, sowie mit jüngeren 'Alternativschulen' beschäftigen. Dabei werden wir unseren Blick nicht nur auf die jeweiligen Aspekte des Schullebens und der Unterrichtsgestaltung, sondern auch auf die den Konzeptionen zugrunde liegenden Menschenbilder richten und Fragen moralischer Erziehung und erlebnisorientierten Lernens streifen.

Erste Literaturhinweise:

- Bast, Roland: Kulturkritik und Erziehung: Anspruch und Grenzen der Reformpädagogik. Dortmund 1996
- Röhrs, Hermann: Die Reformpädagogik. 6. Aufl., Weinheim [u.a.] 2001
- Röhrs, Hermann (Hrsg.): Die Schulen der Reformpädagogik heute. Düsseldorf 1986

Studierenden, die sich per e-Mail anmelden (krone@zwiesprache.de) oder bei der Anmeldung in der ersten Sitzung ihre e-Mail Adresse angeben, werde ich den Semesterplan, weitere Literaturhinweise sowie

Textauszüge als attached files zusenden. Bitte geben Sie in der Betreffzeile das Stichwort 'Reformpädagogik' an

Proseminare

4090

A. Kutzer:

Lehr-Lern-Methoden. Eine Einführung in die methodische Organisation von Lehren und Lernen (Methodenseminar)

2 St. Mi. 14:00 – 16:00 Uhr in Hörsaal F im Hörsaalgebäude (Beginn: 20.10.2004)

EWS: B2; E2, 3; Basismodul 2

Päd. Sek.II: B3, 4, 6; D3; Basismodul 3

Jeder kennt langweilige und ineffektive Schulstunden/Seminare aus eigener Erfahrung. Als Pädagogen in Schule und Erwachsenenbildung nehmen wir uns vor, dies besser zu machen. Für das Gelingen ist die Wahl geeigneter Methoden von entscheidender Bedeutung. Methoden dienen dazu, Lernprozesse zu initiieren und zu gestalten. Methoden sind kein Selbstzweck. Sie erfüllen eine Funktion in einem didaktischen Gefüge aus Zielen, Inhalten, Medien, Materialien, personalen Gegebenheiten und organisatorischen Rahmenbedingungen. Deshalb muss ihre Anwendung immer in Abhängigkeit dieser Variablen entschieden werden.

Dieses Proseminar soll Studierenden helfen, einen ersten Einblick in die Voraussetzungen und Möglichkeiten der methodischen Organisation von Lehren und Lernen zu bekommen.

In einem ersten Schritt werden elementare Prozesse des Lehrens und Lernens behandelt. In diesem Teil sollen theoretische Grundlagen für (schulisches) Lernen erarbeitet werden. Hierzu gehören Pädagogische Leitbilder, die das Handeln im Unterricht/Seminar beeinflussen; die Funktionsweise des Gedächtnisses und daraus resultierende Konsequenzen auf das Lernen; Prozesse der Wissensstrukturierung und Möglichkeiten des Klassen- und Seminarmanagements.

In einem zweiten Teil geht es dann um die Gestaltung von Lernarrangements in Schule und Erwachsenenbildung. In diesem Teil werden die erarbeiteten Grundlagen auf Lehr-Lern-Methoden angewendet. Es soll Ordnung in die Fülle unterschiedlicher Methoden gebracht und Methodenkompetenz erlangt werden, indem unterschiedliche Methoden praktisch erprobt und erfahren werden, um sie dann fachlich zu diskutieren und bezüglich ihrer Vorzüge, Nachteile und Einsatzmöglichkeiten zu reflektieren.

Erste Literaturhinweise:

methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim, München 1997.

Wellenreuther, M.: Lehren und Lernen – aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht. Baltmannsweiler 2004.

Es wird in der ersten Semesterwoche ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Um Methoden auch praktisch ausprobieren zu können, ist die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt. Ich bitte Sie deshalb, sich ab Dienstag, den 5. Oktober in die Teilnehmerliste im Pädagogischen Seminar (Zi. 4.211, Bt. IV, 2. OG) einzutragen.

4091 **G. Mertens: Proseminar zur Vorlesung: Sozialisation-
Erziehung- Bildung (Anthropologie II)**

2 St. Mo. 15-17 in BI (Beginn:18.10.2004)

Bisherige Studienordnung:

EWS: A, C, D4 Sek. II: A2-3; C1-4; D4,5

Anmeldung erforderlich! Siehe Hinweise unten.

In Ergänzung zur Vorlesung und mit Blick auf das Orientierungspraktikum werden wir die folgenden drei pädagogisch-anthropologischen Problembereiche vertieft diskutieren:

1. *Grundlagenfragen:*
Soziale Determinanten erzieherischen Handelns
Grundlagenfragen:
Erziehung als Sozialisationshilfe;
schulische Sozialisation;
(Wechsel von Kleingruppenarbeit und
Plenumsdiskussion).
2. *Humanökologische Spezifizierung:*
Individuum und Umwelt;
Rolle und Interaktion in ihrer Relevanz für
Bildungsprozesse;

die pädagogische Bedeutung der Gruppe in schulischen Kontexten;
der Sozialraum Schule in seinen Vernetzungen.

3. *Die Frage nach dem humanen Miteinander:*
Modelle zur „moral education“;
orientierende Gruppengespräche;

Erste Literaturhinweise:

Hurrelmann, K./Ulich, D. (Hrsg.): Handbuch der Sozialisationsforschung Weinheim/Basel 1998.

Mack, W./Raab, E./Rademacker, H.: Schule, Stadtteil, Lebenswelt. Opladen 2003.

Nürnberger Projektgruppe: Erfolgreicher Gruppenunterricht. Stuttgart 2001.

Weber, E. (Hrsg.): Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 3: Pädagogische Grundvorgänge und Zielvorstellungen – Erziehung und Gesellschaft/Politik. Band 1. Donauwörth 1999.

Im Zuge der neuen LPO kann es, insbesondere für Studierende des EWS-Studiums, in den Seminarveranstaltungen zu Engpässen kommen. Um sie zu minimieren, sind an meinem Lehrstuhl ab sofort folgende

Teilnahmebedingungen verbindlich:

1. Die Anmeldung zu allen Seminartypen erfolgt ausschließlich über UK-online, bzw. für Studierende der EW-Fakultät über persönliche Anmeldung im Sekretariat, Frau Farokhifar, Zimmer 4.205.
2. Teilnahmeberechtigt sind nur Studierende, deren Zeitbudget es ihnen gestattet, über das gesamte Semester hinweg engagiert teilzunehmen (nicht mehr als zweimaliges Fehlen pro Semester). Bei Studierenden im Examssemester wird eine vorherige persönliche Absprache vorausgesetzt.

Teilnahmevoraussetzungen im Einzelnen:

- a) Im Falle von Scheinerwerb:
Referat in einer Gruppe; Seminararbeit 15 S.
- b) Bei angestrebtem „Quast“:
Referat in einer Gruppe; Mitarbeit am Handout.
- c) Bei einfacher Seminarteilnahme:
Mitarbeit in einer Gruppe; ggf. 1-seitiges Protokoll.

Anmeldedaten für das WS 2004/5:

**Ab Montag, dem 5. 10. 2004, 10.00 Uhr per UK-online
bzw. für Studierende der EW-Fakultät persönlich im Sekretariat.**

Proseminare

4092 **H. Meyer-Wolters:** **Das Alter(n) als bildungstheoretisches Problem**

ACHTUNG: Entfällt!!!

NEU: Einführung in die Erwachsenenbildung / Weiterbildung.

2 St. Di. 16-18 in S91

EWS: B2 C2 E2 Päd. SII: B3,5 C2

Magister HF + NF: D 5

Diplom (GSt, Spezielle EW): Erwachsenenbildung / Weiterbildung

In der Lehrveranstaltung soll ein Überblick über zentrale Fragestellungen, Arbeits- und Forschungsfelder der Erwachsenenbildung / Weiterbildung erarbeitet werden. Grundlage ist das von Rudolf Tippelt herausgegebene Handbuch Erwachsenenbildung / Weiterbildung in der 2. überarbeiteten und aktualisierten Auflage. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, daß Sie im Laufe des Semesters die 8 Kapitel des Handbuchs durcharbeiten.

4093 **H. G. Neugebauer:** **Lernen und Lehren in schüleraktiven
Unterrichtsplanung**

2 St. Mo. 17-19 in XIb (Beginn: 25.10.04)

EWS: E Päd. S II: D 3

Schon die sog. Reformpädagogik hat im Bereich des schulischen Lernens verstärkt auf Unterrichtsformen gesetzt, die Schüler stärker zum selbständigen und eigenverantwortlichen Lernen animieren, als dies bei der vor allem am Gymnasium immer noch dominierenden Form des Frontalunterrichts der Fall ist. Solche Unterrichtsformen, wie das Stationenlernen oder der Projektunterricht, sollen in diesem Seminar vorgestellt und vor dem Hintergrund aktueller pädagogischer, didaktischer und lernpsychologischer Begründungen diskutiert werden. Die im Seminar diskutierten Texte werden auf einer Internet-Plattform bereitgestellt.

Proseminare

4095 **B. Pflöging:** **Lernen, Wissen und neue Medien**

2 St. Fr. 10-12 in S89 (Beginn: 22.10.2004)

EWS: B2, E2, 3 Päd. SII: B3, 5, 6

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

(Anhang A1)

Grundstudium EWS B2, E2, 3

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Medien und Lernen (P)

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang

14)

Grundstudium B3, 5, 6

Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Medien und Lernen (Vorlesung oder Seminar)

Neue Medien ermöglichen, Lernprozesse aktiv und selbstgesteuert zu gestalten und komplexe Wissensbestände zu strukturieren, zu kommunizieren und für Forschung und Lehre zu nutzen.

In diesem Seminar wird zunächst auf der Basis von kognitionspsychologischen Erkenntnissen, Theorien und Modellen eine Annäherung an „Wissen“, „Wissens-repräsentationen“, „Wissensstrukturen“, ... stattfinden. Danach wird die Verbindung von Lernen und Wissen im Bereich der neuen Medien näher beleuchtet. Am Beispiel konkreter Inhalte werden die theoretisch vor-liegenden Erkenntnisse, Theorien und Modelle angewendet, um mit ausgewählten und erarbeiteten Wissensstrukturen, Lern-strategien für einen effizienteren Wissenserwerb zu entwickeln und Visualisierungen für eine optimalen Bereitstellung von Wissen zu konzipieren. Dabei wird die ganze Bandbreite der Möglichkeiten der neuen Medien unter der Prämisse der Sinnhaftigkeit beachtet werden.

Erste Literaturhinweise:

Mandl/Fischer (2000) (Hg.). Wissen sichtbar machen. Wissensmanagement mit Mapping-Techniken.

Pfleging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten – Erste Ergebnisse aus dem Projekt ALICE.

Proseminare

Teilnahmebedingungen:

- Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5)
- regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform ILIAS -
- Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen und/oder online

Scheinerwerb:

- 2- ausgearbeitete Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des SS 2005)

4096 **W. Plöger: Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung**

2 St. Mi 9-11 in S91

EWS: E2 – Päd.: D3

Neue Studienordnung: Basismodul 1*

Das Seminar gliedert sich in zwei Phasen. Zunächst geht es darum, klassische Modelle der Unterrichtsplanung und -analyse kennenzulernen. An diesen Theorieteil schließt sich ein Phase an, in der die Reichweite dieser Theorien für konkrete Planungs- und Analyseprozesse bestimmt werden soll.

Die Veranstaltung ist gedacht als Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums.

4097 **G. Ripke: Kreativitätspsychologie mit Übungen**

2 St. Di. 11-13 in H80 (Beginn: 19.10.2004)

EWS: B 1, 3 Päd. SII: B 4, 6

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und

Proseminare

Gesamtschulen

(Anhang A1)

Grundstudium EWS B1, 3

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens (P)

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Grundstudium B 4, 6

Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens

Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine beachtliche Tradition zurück und ist seit dem zweiten Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat großes wirtschaftspolitisches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart mit einer boomenden Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden.

Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie. Die Teilnehmer/Innen lernen die Bedingungen der Kreativität und der Denkblockaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt,

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

Trainingsprogramme behandelt und die Grundlagen von Kreativitäts-Tests besprochen. Abschließend wird ein gängiges Auswahlverfahren vorgestellt.

Erste Literaturhinweise:

Golemann: Kreativität entdecken

Hussy: Denkpsychologie, Bd. 2

Hussy: Denken und Problemlösen

Lange-Eichbaum: Genie, Irrsinn und Ruhm.

Ripke: Komplexes Denken und Kreativität.

Rüppell: Das DANTE-Diagnostik-System.

Schlicksupp: Führung zu kreativer Leistung.

Wiegand: Entwicklung und Begründung eines integrativen Modells zur Förderung der kreativen Problemlösefähigkeit.

Scheinerwerb: Einzel- bzw. Gruppenreferate

Proseminare

4098 **H. Rüppell:** Fremdsprachenerwerb und Multimedia

2 St. Mo. 11-13 in XIII (Beginn: 18.10.2004)

EWS: B2, E3 Päd. SII: B3, 5

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

(Anhang A1)

Grundstudium EWS B2, E3

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Medien und Lernen (P) (Vorlesung oder Seminar)

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Grundstudium B3, 5

Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand: Medien und Lernen (Vorlesung oder Seminar)

Im ersten Teil des Seminars wird zunächst die Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts vorgestellt und anschließend sollen alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts diskutiert werden.

Im zweiten Teil werden die Möglichkeiten des Fremdsprachenunterrichts mit neuen Medien präsentiert. Dazu gehören im wesentlichen die Lernmöglichkeiten mit den Internet und die CD-Rom-Lernprogramme.

Diese werden praktisch vorgeführt und ihre Eignung soll vor dem Hintergrund der Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts bewertet werden.

Leistungsnachweise: Referate, Hausarbeiten, Durchführung kleinerer Experimente

Erste Literaturhinweise:

- Butzkamm, W.: Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts

- Ortner, Brigitte: Forum Sprache – Alternative Methoden im Fremdsprachenunterricht

- Leisinger, Fritz: Elemente des neusprachlichen Unterrichts, Stuttgart 1970, daraus: Praxis des Fremdsprachenunterrichts, Teile I, II, III, S. 91-285

Proseminare

4099 **L. Salber:** Entwicklungspsychologie

2 St. Do. 18-20 in S57

EWS: B Päd. SII: B

4100 **W. Schneider:** Ulrich Beck: Risikogesellschaft (ausgewählte Texte)

2 St. Do. 12-14 XXI

EWS: C1, 2 Päd. SII/MA: C2

Zuordnung neue Studienordnung EWS: BM 2; AM 1, 2

Zuordnung neue Studienordnung Lehramt: BM 1, 3; AM 1, 2

Zuordnung Diplom: vgl. EZW-Fakultät

Das Proseminar versteht sich als schwerpunktartige Ergänzung eines Bereichs der Vorlesung. Im Mittelpunkt des Proseminars wird zunächst die Lektüre und Analyse des inzwischen soziologischen „Klassikers“ „Risikogesellschaft“ von Beck stehen. Dabei sollen vor allem Becks Thesen zur Individualisierung, verstanden als Chance und Risiko, analysiert und diskutiert sowie die Frage nach deren Aussagekraft 18 Jahre nach dem Erscheinen dieses Werkes erörtert werden.

Diese Frage wird überleiten zu weiteren Themen von Beck: die Bürgergesellschaft und die Globalisierung bzw. auch zu anderen gesellschaftlichen Analysen.

Das Proseminar richtet sich als Einführungsveranstaltung an Studierende der ersten Semester. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Textinterpretation.

Einzelheiten zum Erwerb von Leistungsnachweisen sowie

Literaturhinweise werde ich in der ersten Sitzung bekanntgeben. Becks Buch „Risikogesellschaft“ ist Pflichtlektüre.

4101 **K. Steffens:** **Probleme und Ergebnisse der**

2 St. Di. 13-15 in II (WiSo-Gebäude) (Beginn: 19.10.2004)
EWS: B3 Päd. SII: B3

Proseminare

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
(Anhang A1)
Grundstudium EWS B3
Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten
Gegenstand: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens (P)
2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)
Grundstudium B3
Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten
Gegenstand: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen des Lernens

In dieser Veranstaltung soll zunächst auf den psychometrischen Ansatz in der Intelligenzforschung eingegangen werden, d.h. auf den Ansatz, der davon ausgeht, dass Intelligenz messbar sei. Danach geht es um die Frage, wie Intelligenzentwicklung unter unterschiedlichen Perspektiven gesehen werden kann. Es soll dann weiter untersucht werden, in welchem Zusammenhang Intelligenzleistungen mit anderen Prozessen stehen, so etwa mit physiologischen Prozessen und mit Informations-verarbeitungs- und Problemlöseprozessen. Schließlich soll auf Aspekte der emotionalen und der künstlichen Intelligenz eingegangen werden.

Erste Literaturhinweise:

Roth, E. (Hrsg.) (1998). Intelligenz. Grundlagen und neuere Forschung. Stuttgart: Kohlhammer.

4102 **K. Steffens:** **Methodik**

2 St. Do. 12-14 in BV (Beginn: 21.10.2004)

EWS: B, C Päd. SII: B, C

Module:

1. Erziehungswissenschaftliche Studien für das Lehramt an Gymnasien und

Intelligenzforschung

Gesamtschulen

(Anhang A1)

Grundstudium EWS B, C

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Lehramtskandidat/innen

Gegenstand: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien und Forschungsmethoden

2. Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Anhang 14)

Grundstudium B, C

Basismodul 2: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (2)

Gegenstand: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien, Forschungsmethoden,
Seminar – der Vorlesung zugeordnet.

Im Rahmen dieses Seminars haben StudentInnen die Möglichkeit, einzeln oder in Kleingruppen eigene kleine Projekte durchzuführen und dann im Plenum vorzustellen. Ich werde zuerst eine wissenschaftstheoretische Einführung geben und werde mich dann mit den Kleingruppen zusammensetzen, um die Planung und Ausführung der Kleinprojekte zu besprechen. Im letzten Teil der Veranstaltung werden die Projekte vorgestellt.

4103 **K.-U. Wasmuth:** **Lerntheorien und Konsequenzen für den Unterricht**

2 St. Do 10-12 in S67

EWS: B2; E2,3 –Päd.: B2

EWS (neue StO.): **Basismodul 2**

Päd.: (neue StO.): **Basismodul 3***

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

Im Seminar geht es um die Beantwortung einer zweifachen Fragestellung:

1. Wie versucht die Psychologie das (menschliche) Lernen zu erklären? Welche theoretischen Ansätze wurden zur Aufklärung dieses Phänomens aufgestellt, und welche (empirischen) Resultate hat man in der Lernpsychologie gewonnen?

Da es bis heute keine umfassende einheitliche Theorie gibt, soll in eine Auswahl verschiedener traditioneller bzw. aktueller Ansätze eingeführt werden. Letztere vermeiden seit der sog. kognitiven Wende häufig den Terminus "Lerntheorie" und behandeln Teilaspekte des Lernens unter "Gedächtnispsychologie", "Instruktionspsychologie", "Wissenserwerb und Problemlösen" etc. In einem Exkurs wird auch auf einige neurobiologische Grundlagen des Lernens eingegangen.

Mit der Diskussion der empirischen Befunde soll zugleich ein Einblick in die Vorgehensweise der experimentellen Lernpsychologie gewonnen werden, und es sollen die jeweiligen wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Theorie zur Sprache kommen.

2. Was leisten die besprochenen Lerntheorien (lerntheoretischen Ansätze) für die Gestaltung unterrichtlicher Praxis?

Anhand ausgewählter Beispiele aus dem Lernen im Alltag und insbesondere im Unterricht sollen die traditionellen bzw. aktuellen Theorieansätze auf ihren spezifischen Erklärungswert hin analysiert, und es sollen Konsequenzen für eine optimierte Gestaltung des Unterrichts als Lehr-Lern-Prozeß gezogen werden. Dabei wird Lernen nicht nur unter kognitivem, sondern auch unter emotionalem, motivationalem und sozialem Aspekt zu betrachten sein.

Erste Literaturhinweise:

Lefrançois, G.R.: Psychologie des Lernens. Berlin, Heidelberg, New York 1994³

Steiner, G.: Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern 1988

Edelmann, W.: Lernpsychologie. Weinheim 2000⁶

4104 **K.-U. Wasmuth:** Modelle der Unterrichtsplanung

2 St. Do 16-18 in S67

EWS: E2 – Päd.: D3

EWS (neue StO.): **Basismodul 1; Basismodul 2** (Schulpäd. I) –

Päd.: (neue StO.): **Basismodul 3** (Schulpäd. I)*

Im Ausgang von ausgewählten didaktischen Modellen der Unterrichtsplanung soll zunächst die Struktur von Unterricht mit seinen wechselseitig aufeinander bezogenen Dimensionen erarbeitet werden. Diesen Dimensionen entsprechen unterschiedliche Planungstätigkeiten der Lehrenden wie:

- die Diagnose von Lernmöglichkeiten der Schüler auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand
- die Berücksichtigung von Rahmenbedingungen des Unterrichts
- die didaktische Analyse der potentiellen Unterrichtsgegenstände zur Ermittlung spezifischer Lernprozesse
- die Berücksichtigung didaktischer Prinzipien für den Entwurf von Zielen und Unterrichtsmethoden
- die Planung und Formulierung von Unterrichtszielen
- die Planung geordneter Sequenzen von Lernaufgaben und deren Initiierung im Unterrichtsprozeß
- die Planung sozialer und kommunikativer Bedingungen für den Lernprozeß in der Klasse ...

Die Planungstätigkeiten werden einzeln und in ihrer wechselseitigen Bezogenheit thematisiert und an Unterrichtsbeispielen konkretisiert.

Erste Literaturhinweise:

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung: Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München 1998⁸

In der ersten Semesterwoche wird ein Handapparat in der Bibliothek angelegt.

Sprechstunde: donnerstags 12-13 Uhr

4105 **R.-Wisbert:** Einführung in das Orientierungspraktikum (Parallelkurs I)

2 St. Di 8-10 in VIII

EWS: E

Neue Studienordnung: Basismodul 1*

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Es ist keine Pflichtveranstaltung.

4106 **R.-Wisbert: Einführung in das Orientierungspraktikum (Parallelkurs II)**

2 St. Di 13.30-15 in VIII

EWS: E

Neue Studienordnung: Basismodul 1*

Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Es ist keine Pflichtveranstaltung.

4107 **R.-Wisbert: Einführung in das Orientierungspraktikum (Parallelkurs III)**

2 St. Mi 14-16 in XXIV

EWS: E

Neue Studienordnung: Basismodul 1*

Proseminare

Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Es ist keine Pflichtveranstaltung.

Sprechstunde: mittwochs, 12-14 Uhr (Tel. 470-4118)

? **S.Münchow: Anfragen an Schleiermachers Pädagogik und Hermeneutik**

2 St. Do. 18-20 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bt.IV, 1.OG

* Die Zuordnung zu den Modulen der neuen Ordnungen für den Lehramtsstudiengang erfolgt unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens dieser Ordnungen zum WS 04/05.

*

EWS: A 1-3

Päd. SII/M.A.: A 1 - 6

Zuordnung neue Studienordnung EWS:

BM 1 (Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Lehramtskandidat/innen)

Zuordnung neue Studienordnung Lehramt:

BM 1/ BM 2 / BM 4 (Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach 1, 2; Bildungstheorie)

(Die Hinweise auf die Modulzuordnungen haben nur Gültigkeit für den Fall, dass die neue Prüfungsordnung bereits im WS 04/05 in Kraft tritt.)

Für Friedrich Schleiermacher besteht das Mandat der Pädagogik darin, sich im Horizont der Generationenabfolge über historischen und sozialen Sinn einer Gesellschaft zu verständigen. Diese Aufgabe ist unausweichlich vor das Problem gestellt, wie in Deutung der vorhandenen Verhältnisse Aufschluss über die eigene Lebenssituation und Orientierung für diese gewonnen werden kann - zumal dabei das Spannungsfeld von Individuum und Gemeinschaft besondere Berücksichtigung finden soll. Zu fragen ist daher nach Möglichkeiten und Grenzen des Verstehens und der Verständigung sowie den dazu benötigten methodischen und ethischen Implikationen. Diese sollen anhand von Schleiermachers Theorie der Erziehung und weiterer zentraler Passagen seines Œuvres vorgestellt und diskutiert werden. Das Proseminar richtet sich an Studierende im Grundstudium, die einen ersten Einblick in zentrale Aspekte pädagogischen Denkens und Handelns sowie in fachrelevante Methoden bekommen möchten.

Fachdidaktik / weitere Lehrveranstaltungen

Fachdidaktik

4108 **K. Beyer: Einführung in die fachdidaktische Theoriebildung**

2 St. Do 10-12 in S66

Päd.: E1,2

Neue Studienordnung: Basismodul 1 (zugleich OP)*

Im Zentrum des für Lehramtsstudenten mit dem Unterrichtsfach Pädagogik vorgesehenen Seminars soll der Versuch stehen, in die fachdidaktische Theoriebildung dadurch einzuführen, daß vorliegende Fachdidaktik-Konzeptionen unter den Kategorien "Legitimation des Faches", "Ziele und Prinzipien des Faches", "Allgemeinbildungsfunktion des Faches", "Spezifik des Faches" erläutert und verglichen werden.

Abschließend soll an einem gemeinsam auszuwählenden Thema gezeigt werden, welche Konsequenzen sich aus den verschiedenen Konzeptionen für die Unterrichtsplanung ergeben.

Literaturhinweise:

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Studentexte zum fachdidaktischen Anteil der Lehrerbildung im Fach Pädagogik (mit Arbeitsaufgaben für Seminarveranstaltungen und das Selbststudium). Baltmannsweiler 2000

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Erziehungswissenschaft. Frechen 1999

Sprechstunde: Donnerstags, 12 Uhr s.t.

weitere Lehrveranstaltungen

- 4109 **C. Allemann-Ghionda: Forschungskolloquium für Doktorand/innen und Examenskandidat/innen: Pädagogische Fragen aus interkultureller und internationaler Sicht**

Di. 16-18 vierzehntäglich (ggf. Termine nach Absprache) im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars, Bauteil IV, 1.OG (Beginn: 19.10.2004)

weitere Lehrveranstaltungen

- 4110 **B. Günther: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer Zur Anthropologie von Gewalt**

2 St. Do. 13.30-15 in XXIII (Beginn: 21.10.2004)

„Kein Tag, an dem wir nicht von der Presse und keine Nacht, in der wir nicht vom Fernsehen unsere tägliche Dosis Brutalität verabreicht bekommen. Die Brutalisierung der modernen Welt hat ungeheure Ausmaße angenommen. Niemand weiß, ob sie ihn persönlich nicht heute oder morgen zum Opfer macht: zufällig, unausweichlich, unschuldig.“ (Friedrich Hacker) Hochaktuelle Worte, geschrieben allerdings schon 1971. Wir wollen die existenziellen Ursprünge dieses in verschiedensten Schattierungen auftretenden Machtphänomens gemeinsam aufdecken. Dies auch in praktischer Perspektive: nämlich beliebte gewaltprovozierende Einzel- wie Gruppen-verhaltensweisen deutlich zu brandmarken.

Literatur: u.a. Friedrich Hacker: Aggression. Wien 1971. / Konrad

Lorenz: Das sogenannte Böse. Wien 1963.

- 4111 **M. Haller: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer Freundschaft in der individualisierten Gesellschaft**

2 St. Mo. 10-12 in BI Universitäts- und Stadtbibliothek (Beginn: 18.10.2004)

"Oh meine Freunde, Freunde gibt es nicht." Dieses Zitat, das schon Aristoteles zitierte, zieht sich durch die Geschichte der Philosophie. Von Montaigne, über Nietzsche bis zu Derrida dient es der Reflexion eines in der Theorie sehr schwer zu fassenden Phänomens. 'Freundschaft' entzieht sich der Festlegung, schwankend zwischen Nähe und Distanz, Selbstlosigkeit und Eigeninteresse, privatem und öffentlichem Raum, Regellosigkeit und Institutionalisierung. Was bedeutet 'Freundschaft' unter den Bedingungen einer postmodernen Gesellschaft? Dient 'Freundschaft' als Idee einer neuen Netzwerk-Kultur, die sich gegen eine bloß rationalistische und individu-

weitere Lehrveranstaltungen

alistische Organisation der Gesellschaft wendet? Ist 'Freundschaft' institutionalisierbar? Warum wurden in Philosophie und Literatur Frauenfreundschaften marginalisiert? Standen im letzten Semester philosophie-geschichtliche Texte zur Freundschaft im Zentrum, so ist in diesem Semester das Studium von zeitgenössischen theoretischen und literarischen Texten Grundlage des Arbeitskreises. Neueinsteiger/innen sind herzlich willkommen!

Literatur: Die Texte werden in einem Reader bereitgestellt, den sich die Teilnehmer/innen zum Selbstkostenpreis im Copy-Shop kaufen können.

- 4112 **G. Mertens: Kolloquium für Examenskandidat/innen (Magister, Diplom, EWS/Sek.II)**

2 St. Di. 18-19.30 (14-tägig) im Päd. Sem., Bt. IV, 2. OG, R. 4.205

- 4113 **H. Meyer-Wolters: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer Zukunftsforschung**

2 St. Mo 15-17 in S55

Der Arbeitskreis wird den Begriff Zukunftsforschung in einem weiten Sinne auslegen und alle (auch die nicht wissenschaftlichen) Formen der Erforschung von Zukunft in den Blick nehmen. Dabei wird einerseits zu fragen sein, aus welchen Gründen Menschen ihre oder die Zukunft kennen möchten, und andererseits, welche Möglichkeiten es gibt, zukünftige Ereignisse und Prozesse vorweg wissen und evtl. fördernd oder hindernd beeinflussen zu können.

4114 **D. C. Dreesmann:** Arbeits- und Gesprächskreis für
(ältere) Gasthörer
Gentechnik und Lebensmittel

2 St. Mi. 12-13.30 in S85 (Beginn: 20.10.2004)

weitere Lehrveranstaltungen

Dieser Arbeitskreis wird vom fgs finanziert. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verein KölnPUB - Publikum und Biotechnologie - durchgeführt. Die so genannte "Gentomate", die länger haltbar ist und deshalb von ihren Kritikern auch als "Anti-matschtomate" bezeichnet wurde, ist zum Synonym für den Einsatz gentechnischer Verfahren in der Landwirtschaft geworden und hat - zusammen mit plakativen Aktionen von Seiten der Gentechnik-Gegner - zur Verunsicherung vieler Verbraucher geführt. Was will die "Grüne Gentechnik", was kann sie derzeit und zukünftig und welche Chancen und Risiken sind mit ihr verbunden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Arbeitskreises, wobei die thematischen Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt werden sollen. Ausgehend von den molekular-genetischen Grundlagen werden verschiedene Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt und, wo immer dies möglich ist, auch in Bezug auf ökologische und sozioökonomische Aspekte diskutiert. Falls Interesse besteht, sind Laborbesichtigungen und/oder das Durchführen eigener grundlegender molekularbio-logischer Forschungsmethoden möglich. Vorwissen ist nicht erforderlich, Interesse und Diskussionsbereitschaft hingegen erwünscht!

Literatur: Angaben zur Begleitlektüre werden in der ersten Veranstaltung gemacht.

4115 **H.-J. Scheidgen:** Arbeits- und Gesprächskreis für
(ältere) Gasthörer

Christentum und Islam

2 St. Fr. 12-14 in S83 (Beginn: 22.10.2004)

Dieser Arbeitskreis wird vom fgs finanziert. Die Lehrveranstaltung setzt sich zum Ziel, die Begegnungen und Konfrontationen zwischen Christentum und Islam im Mittelalter und in der Neuzeit zu analysieren. Mittels Fragestellungen aus den Geschichtswissenschaften, der Philosophie und der Theologie soll das Thema untersucht werden. Außerdem sind die Interdependenzen zwischen den entsprechenden Kulturkreisen herauszustellen. Im letzten Teil werden aktuelle Positionen des Religionsdialogs zur Diskussion gestellt. Aufgrund dieser umfangreichen Thematik

weitere Lehrveranstaltungen

sollen in Absprache mit den Teilnehmer/innen Schwerpunkte festgelegt werden.

Literatur: u.a. Albert, Reiner (Hrsg.): Im Schatten der Politik. Einwirkungen auf das christlich-muslimische Gespräch (Religionswissenschaftliche Studien 52). Altenberge 2002.

4116 **U. Pietsch-Lindt:** Arbeits- und Gesprächskreis für
(ältere) Gasthörer
„Schenken, Erben, Stiften“ als kulturelle Praxis Leitung

2 St. Do. 10-12 im Vortragsraum der UB

‘Alles, was er hinterließ, war ein Notizbuch...’ Solche oder ähnliche Sätze bilden oft-mals den Schlusspunkt einer Biographie; im Arbeitskreis könnte er der Ausgangspunkt sein. Die (Un-)Lust am Schenken, die Pflicht und ihre Verweigerung des Ver-Erbens, das (An-)Stiften als Anlass zur öffentlichen Erinnerung: alle drei Umgangsweisen mit Besitz sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Wird einerseits damit die konservative Seite der Kultur im Hinblick auf Tradition bestätigt, so ist andererseits aber Schenken, Erben, Stiften immer auch Ausdruck unserer sozialen Beziehungen. In dem Arbeitskreis wird es vorwiegend darum gehen, den Bedeutungszusammenhang geschenkter (oder vererbter) Dinge in seinen unterschiedlichen Kontexten von Objektwelt (Gebrauch der Dinge), Lebensläufen, Selbst- und Familien-darstellung zu analysieren, um damit Einblick in den komplexen Vorgang des Symbolisierens zu gewinnen. Als Ausgangspunkt soll der ‘fremde’ Blick des Ethno-logen helfen, den Vorgang

des Gebens in seiner Struktur zu entschlüsseln.

Literatur: Marcel Mauss, Die Gabe. Frankfurt 1990 (Suhrkamp TB). / Ulrike Langbein, Geerbte Dinge. Köln 2002. Weitere Texte werden in einem Reader bereit-gestellt, den sich die Teilnehmer/innen zum Selbst-kostenpreis im Copy-Shop kaufen können.

weitere Lehrveranstaltungen

4117 **W. Plöger:** **Kolloquium Ausgewählte Aspekte der Schulpädagogik (für Examenskandidaten und Doktoranden)**

2 St. Do. 9-11 in S94

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Sprechstunde: dienstags 16-17

4118 **H. Rüppell:** **Kolloquium: Anleitung zu empirischen Forschungsarbeiten**

Di. ab 17.15 (14tägig) in der Abt. für Pädagogische Psychologie, Bt. VI, UG Raum 6.0108

Nur mit Anmeldung im Sekretariat: (Telefonisch: 0221/470-5811; oder E-mail: Erika.Scheffler@uni-koeln.de oder persönlich während der Öffnungszeiten, s. Aushang)

Das Kolloquium dient der Ideenfindung, der Planung und Durchführung von Forschungsarbeiten.

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung für Pädagogische Psychologie des Pädagogischen Seminars werden vorgestellt und es werden Anregungen für mögliche Examensarbeiten gegeben. Schwerpunkte bilden die Bereiche Multimedia und Internet im Zusammenhang mit der Kognitionspsychologie. Darüber hinaus erhalten die StudentInnen Gelegenheit, eigene Ideen zur Durchführung von Forschungsarbeiten vorzustellen und kritisch bezüglich der Realisierbarkeit zu diskutieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präsentation bereits laufender Arbeiten durch ExamenskandidatInnen. Sie können konkrete Probleme und Schwierigkeiten diskutieren. StudentInnen ohne konkrete Examensabsichten sind als Diskussionspartner willkommen.

weitere Lehrveranstaltungen

Erste Literaturhinweise:

Internetvorlesung ALICE – Pädagogische Psychologie

CD-Rom zu beziehen über: Bettina.Pfleging@uni-koeln.de

Homepage: www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych

4127 **W. Schneider:** **Examenskolloquium**

2 St. Di. 12-14 im Arbeitsraum d. Päd. Sem., Bauteil IV, 1. OG

Das Examenskolloquium richtet sich an Studierende, die bei mir Examina ablegen. Den Teilnehmenden wird dabei Gelegenheit gegeben, ihre Examenthemen – möglicherweise auch in der Gruppe – vorzustellen und sich dabei den Fragen der anderen auszusetzen.

4120 **K. Steffens:** **Kolloquium für Examenskandidaten**

(persönliche Anmeldung erforderlich)

2 St. Mi. 10-12 in S55

Weitere Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer

AK : Begründung und Entstehung von Verfassungen - USA und EU

Leitung: Johannes Clessienne

Zeit/Ort: montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Hörsaal F, Hörsaalgebäude

Beginn: 18. Oktober 2004

Erläuterung: Der Verfassungstext der EU ist jüngst vom Europäischen Rat verabschiedet worden und die Verfassung wird nach der Ratifizierung durch die Mitgliedstaaten in Kraft treten. Doch welchen Zielen dient diese Verfassung? Und wie ist sie entstanden? Da in Deutschland das Volk an der Ratifizierung nicht unmittelbar beteiligt ist, wird die öffentliche Auseinandersetzung mit der EU-Verfassung voraussichtlich nur

oberflächlich stattfinden. Deshalb ist es umso lohnenswerter den
weitere Arbeits- und Gesprächskreise für (ältere) Gasthörer

Verfassungstext und seine Begründung genauer unter die Lupe zu nehmen. Als Folie soll dabei die Verfassung der USA und ihre Begründung dienen, die das Paradigma für den modernen Verfassungsstaat darstellt. Vor dem Hintergrund der US-Verfassung werden die Besonderheiten der EU-Verfassung besonders deutlich erkennbar.

Literatur: Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika (Auszüge); Hamilton, Madison, Jay: Die Federalist-Artikel (Auszüge); Verfassungsentwurf der EU (Auszüge)- u.a. Die Texte werden in einem Reader bereitgestellt, der an die Teilnehmer/innen zum Selbstkostenpreis im Arbeitskreis abgegeben wird.

AK : Köln in römischer Zeit (Ringveranstaltung)

Leitung: Henner von Hesberg (Gesamtleitung)

Zeit/Ort: donnerstags, 8.30 - 10.00 Uhr, Hörsaal F, Hörsaalgebäude

Beginn: 21. Oktober 2004

Erläuterung: Dieser Arbeitskreis wird vom fgs finanziert. Als römische Bürgerkolonie und Provinzhauptstadt gehörte die Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) zu den bedeutendsten Städten im Norden des römischen Reiches. Die kontinuierliche Besiedlung der Stadt von der Antike bis Heute hat dazu geführt, dass mit Ausnahme der Stadtmauer die meisten Zeugnisse der Römerzeit bereits im Frühmittelalter abgetragen oder verschüttet wurden. Mit Hilfe der Archäologie lassen sich die antike Topographie der Stadt, das Lebensumfeld und der Alltag ihrer Bewohner zumindest in Teilen wieder rekonstruieren. Im Rahmen des Arbeitskreises sollen anhand der antiken Denkmäler Kölns die verschiedenen Methoden und Ansätze vorgestellt werden, die es der archäologischen Forschung ermöglichen, Aussagen zur Struktur und Geschichte der CCAA zu treffen. Soweit möglich, wird die Veranstaltung vor Ort, d. h. bei den jeweiligen Denkmälern stattfinden. Die Leitung der Ringveranstaltung wird den Themen entsprechend wechseln.

Literatur: H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987) bes. S. 459-521; R. Thomas, Bodendenkmäler in Köln. Kölner Jahrb. 32, 1999, S. 917-965.